



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR KUNSTPÄDAGOGIK
LEOPOLDSTR. 13
80802 MÜNCHEN



Formale und inhaltliche Anforderungen an schriftliche Seminararbeiten am Institut für Kunstpädagogik (in Stichpunkten)

Schriftliche prüfungsrelevante Hausarbeiten am Institut für Kunstpädagogik orientieren sich an wissenschaftlich korrekter Beweisführung und Erörterung eines zu behandelnden Themas oder einer Fragestellung innerhalb der Bezugfelder der möglichen Studiengänge des Instituts.

Es wird allgemein auf eine klare Gedankenführung, eine schlüssige Gliederung und folgerichtige Darstellung des behandelten Themas in verständlicher Sprache Wert gelegt. Bearbeiten mehrere Seminar-TeilnehmerInnen zusammen ein Thema, so ist jeweils eine eigene schriftliche Arbeit, bei der individuelle Teilaspekte des Themas behandelt werden können, abzugeben. Dies ist mit dem/r jeweiligen Dozenten/in abzusprechen.

Grundsätzliches

Vorsicht vor Verletzung geistigen Eigentums (zum Plagiatsvorwurf: siehe PAGS)

Grundregel: Vom Besonderen, vom Kern der Beschäftigung ausgehen und nur soweit ausgreifen, wie dies für das Thema notwendig ist!

Gliederung: Lieber wenige, intensiv recherchierte Gliederungspunkte als eine Auflistung einzelner Teilbereiche.

Rechtschreibung: nach den Grundsätzen der Umsetzung der Rechtschreibreform am 1. Juli 2005 oder: nach der bewährten Rechtschreibung gemäß den Angaben im DUDEN

Argumentieren – Ausarbeiten – Schreiben

Vorgehen nach: Wirkung und Ursache, Vergleiche, Wandel, Entwicklungen, Thesen

Beweisführung durch:

- Evidenzbeweise: Beobachtungen und Erfahrungen, Analogien, die nachvollziehbar sind.
- Praxisbeweise: ausgeführte Projekte, ausgewertete Befragungen
- Autoritätsbeweise: Expertenurteile oder wissenschaftliche Untersuchungen: direkte oder indirekte Zitate.

Das Zitieren

Indirekte Zitate:

sinngemäße, in keinem Fall wörtliche Text-Übernahmen mit Nachweis im Anmerkungsapparat:

Anmerkungsform: Vgl. Autor, Jahr, Seite von bis. (= verkürzte Literaturangabe)

Direkte Zitate:

- **unbedingt** im originalen Wortlaut, wenn möglich der Primärquelle zu entnehmen
- **Anmerkungsform:** verkürzte Literaturangabe, z.B.: Böhm 2010, S.9 –10.
- entnimmt man ein direktes Zitat einer Sekundärquelle erfolgt der Hinweis:
Zit. n. verkürzte Literaturangabe, z.B.: Zit. n. Wellbach 2011, S. 42.
- das Zitat sollte möglichst nicht aus dem Zusammenhang gerissen sein, deshalb sind ganze Sätze und Passagen (im Schriftbild eingerückt) anzuraten.
- Um Zitate inhaltlich anzupassen, bedarf es teils einer Befreiung von überflüssigen Inhalten. Dies geschieht folgendermaßen: [...]
- Zitate im Zitat in einfachen Anführungsstrichen: ‚**zitiertes Zitat**‘ (nicht weiter zu identifizieren)

Anmerkungen:

Angabe der Herkunft der Zitate, Ergänzungen, fremdsprachige Textpassagen im Original, Abbildungsverweise auf Abbildungen in der benutzten Literatur.

Sprachliche Angemessenheit :

sachlich und definitionssicherer Stil, abwechslungsreich im Satzbau, anschaulich in der Wortwahl

Formale Erfordernisse

Seitenlayout:

2 cm links (Binderand), 5 cm rechts Korrekturrand), 2,5 cm oben und unten, 1,5 -facher Zeilenabstand. Das einseitige Bedrucken ist üblich.

Deckblatt:

führt denn Titel der Arbeit, Autor, Datum, Titel der Lehrveranstaltung und Referent (Dozent) auf.

Gliederung: beziffert wird ausschließlich der Hauptteil! (Einleitung, Schluss etc. ohne Bezifferung)

Bildmaterial: möglichst in Fließtext integrieren, Abbildungshinweis in Klammern im Text: (Abb. 1) Abbildungs-Legende: *Abb. 1, Autor, Titel, Jahr*

Anhang:

Verzeichnis aller aufgeführten Materialien, z.B.: Tabellen, eig. Werke, Skizzen, Zeichnungen, Gemälde, DVDs (alle in Kopien), Literatur- sowie Abbildungsverzeichnis:

z.B.: Abb. 1, Autor, Titel, Jahr, (evt. Aufl.) Material (Gattung, z.B. Video-Still) Größe, Besitzer (falls bekannt), Angabe der Quelle (verkürzte Literaturangabe, oder: Abb. Autor)

Geisteswissenschaftliches Schema des Literaturverzeichnisses im Anhang

(Vollbeleg im Gegensatz zur verkürzten Literaturangabe der Anmerkungen)

Verfasserschriften (alphabetisch): Name, Vorname (bis zu drei Autoren) (Hg.= Herausgeber) (Jahr) : vollständiger Titel (2. Aufl.) Verlag, Ort (Sammelschrift Bd.).

z.B.: Winkel, Ursula/Sonntag, Edgar/Bauer, Wilhelmine (Hg.) (2011): Der digitale Alltag, (2. Aufl.) Multimedia Verlag, Braunschweig (Braunschweiger Hochschulschriften Bd.15)

Aufsätze in Büchern: Name, Vorname (Jahr): vollständiger Titel, in: **Verfasserschrift (s.o)**, Seite von bis.

Aufsätze in Zeitschriften: Name, Vorname (Jahr): vollständiger Titel, in: vollständiger Titel der Zeitschrift, Band, (evt. Jahrgang) Ort, Seite von bis.

Rezensionen: Name, Vorname (Jahr): Rezension von Name, Vorname (Jahr): vollständiger Titel, Verlag, Ort, in: Rezensionjournal (z.B. KUNSTFORM 12, Nr. 11, S. 18-20.)

Onlinequellen: Name, Vorname: vollständiger Titel, URL (= Universal Resource Locator) plus Datum ihres Besuches der Seite

Bei Benutzung von Satzprogrammen für Literaturlistenerstellung mit vorgefertigtem Layout, wie LATEX bzw. BIBTEX , Bibliographix, Bookends, Synapsen ect. ist eine Einstellung der Anzeige modalitäten erforderlich.